und schicken sich auf freystehende Gebäude, absonderlich die bey nahe auf einem Quadrat-Platz, oder auch auf einem völligen Quadratz-Platz erbauet worden. Bey diesen letztern stehet es auch sehr wohl, wenn man den obern, oder auch den untern Theil desselben zu einem Altane macht, welcher mit einem zierlichen Geländer und guten Vestrich versehen wird. Man hat auch Altanen-Dächer, die oben platt sind und einen Altan mit einem Geländer haben. Die gebrochnen Dächer sind von dem Französischen Bau-Meister Manslard erfunden worden; daher sie auch les toits a la Mansarde genennet worden; und recommendiren diese sich sonderlich dadurch, daß sie einen sehr geräumigen Boden geben. Den Durchschnitt hierzu kan man von einem halben regularen Acht-Eck nehmen, das innerhalb einem halben Etcel beschrieben ist, welcher zu seinem diameter die schmale Seite des Gebäudes hat. Unter die Dächer pfleget man theils Böden, theils auch Zimmer, besonders in dem untersten Theile des Daches, anzulegen, worein man das Licht durch Kap-Fenster bringet, die daher auch Dach-Fenster genennet werden, und bey denen man die Eurythmie sorgfältig beobachten muß, so daß die untern über denen Fenstern des Gebäudes, die in der obern Reihe aber zwischende in der untern zu stehen kommen müssen. Durch den Forst oder das oberste des Daches pfleget man die Feuer-Mauern nach denen Regeln der Eurythmie herauszuführen.

Dach über denen Gängen, ist in Bergwerken das feste Gestein, durch welches man nicht wohl, wenn man gegen die Dam-Erde heraus kommen will, daß man sie erschürffen sollte und könnte) erschlagen kan, und solches nennet man ein Dach. Es wird auch das Gestein also genennet, so auf denen streichenden, fallenden Gängen liegt, ingleichen das hangende. Herzogs Berg-Buch p. 104.

Dach und Fach halten, heißt die Gebäude an Oefen, Thüren, Fenstern, Wänden, Säulen und Dach, wie ein fleißiger Haus-Vater zuthun gewohnt ist, jährl. in gutem Stande erhalten, oder es so lange erhalten, als es sich erhalten lassen will, gehört demjenigen zu besorgen zu, dem der Gebrauch einer Sache überlassen, daher ein V. d. d. die Kaufälligen Lehn-Häuser zu verbessern, und in Dach und Fach zu erhalten verbunden.

Dachau, siehe Dachau.

Dachau, Dachau, Dachawe, Dachowe oder Tachowe, lat. Dachauia, ein großer und schöner Markt-Flecken in Bayern 3 Stunden von München an der Amper auf einem hohen Berge gelegen, hat sein eiaenes in das Rent-Amt München gehöriges Land-Gericht, wozu man viel ansehnliche Dörter geschlagen. Vor Alters hatte dieser Ort seine eigene Grafen aus dem Seyerischen Geschlechte gehabt, bis er nebst der Grafschaft dieses Namens von Vchtilde an Ortonem, nachmaligen Herzog in Bayern aus dem Wittelsbachischen-Hause, der an. 1180 erschlagen wurde, verkauft worden, bey dessen Nachkommen es beständig geblieben. *Narrat. Altbab. apud Leibniz Script. Rer. Brunsvic. Tom. II. p. 22. Conradi Philosoph. Chron. Schirens. Lib. I. Sect. III. p. 12. Sect. IV. p. 14. Mennin. Chron. Schirens. p. 207. Hundii Bayr. Stamms-Buch p. 41. Spangenberg's Adels-Spiegel. P. 1. Lib. X c. 15. Solner Hist. Palar. 3. p. 36. & 84. Junckers Anleit. zur mittl. Geogr. II. 15. p. 618.* Gedachte Vchtilde war Conradi Gra-

fens von Dachau Gemahlin, welche es mit der Belsphischen Partey hielt, daher der Kayser Conradus II, sein Schloß Dachau eroberte und in die Asche legte. *Monachus Weingartensis Hist. de Guelphis apud Leibniz l. c. Tom. I. p. 790. Arenpeck de Guelph. ibid. Tom. III. p. 664.* Nach der Zeit wurde er nebst andern seiner Partey in Wolfraths-Hausen von Friderico, Herzog von Schwaben, nachmaligem Kayser belagert, und als er sich bey einem Ausfalle verspätet hatte, gefangen, aber ohne Ranzion losgelassen. Nach diesem wurde er Herzog in Croatien und Dalmatien. *Arenpeck l. c. p. 665. Otto Frisingensis l. 25. von Bünas Leben Friedrichs I. p. 8.* In dem dreißig-jährigem Kriege hat Dachau viel leiden und insonderheit an. 1633 und 1648 sich an Schweden, wie wohl nach tapferer Gegenwehr ergeben müssen. Das auf eben demselben Berge aber noch viel höher gelegene Chur-Fürstliche-Residentz-Schloß ist sehr würdig. Nachdem es von Herzog Henrico X. in die Asche gelegt worden, hat Herzog Wilhelm und Albrecht in Bayern es weit herrlicher als zuvor, wiewohl nur nach denen damaligen Regeln der Bau-Kunst, aufzuführen lassen, und wird die Gegend vor gesund gehalten, daß die Medici bey entstandnen Seuchen ihre Fürstliche Herrschaft nicht besser als auf diesem Schlosse wahr zu seyn glauben. Chur-Bayern. Erceles Bayr. Atlas p. 50. *Auentinus Annal. Boic. VI. Martiner Anna. Boic. P. III. Lib. XII. & XIII. Zeller Topograph. Bavar. p. 77. Martiniere.*

Dachauia, siehe Dachau.

Dachawe, siehe Dachau.

Dachel, *Alpir. f. Caryote, T. V.*

Dacherius, siehe Acherius, (*Lucas*) Tom. I. p. 320.

Dacheröden oder Dachrod, ein altes Adliches Geschlecht in Meissen und Thüringen, von welchem das eine Meile von der Reichs-Stadt Mühlhausen gelegene Dorff Dacheröden den Namen haben soll. Claus von Dacheröden auf Ebeleben, so zu Anfange des 16 Seculi gelebet, zeugte mit Elisabeth von Bosa aus Groß-Bosa Christianum und Henricum. Christianus starb an. 1547 und hinterließ von Martha von Wolffen unter andern Christophorum, der Comthur des Deutschen Ordens gewesen, und an. 1604 zu Rothenburg an der Tauber im 79 Jahre seines Alters gestorben. Henricus brachte das Gut Talsbra käuflich an sich, und zeugte mit Anna von Dörselgorz 3 Söhne; der erste, Namens Hans, kaufte an. 1530 die Güter Mittel-Sömmen und Bargula in dem Amte Langen-Salka, und starb an. 1577. Der andere, Namens Herdan, hatte unter andern von Martha von Brühl folgende 3 Söhne: 1) Hans, welcher als Syndicus der Gräflichen Schwarzburgischen Ritterschafft, mit dem Grafen von Schwarzburg wegen der Jagd-Gerechtigkeit viel Verdrüßlichkeit gehabt, und an. 1584 sein Leben geendiget hat. 2) George, welcher das Gut Freckleben im Anhaltischen kaufte, welches aber dem Fürsten von Anhalt überließ, und sich an. 1587 in Thüringen wendete, allwo er das Gut Wasser-Thalheim wiederkäuflich an sich gehandelt. Sein mit Anna von Krosigt erzeugter Sohn, Caspar, ein gelehrter Herr und guter Poete starb an. 1633. 3) Christoph, der erstlich Rath und Hof-Marschall bey dem Groß-Meister zu Mergentheim, nachgehends aber Landes-Hauptmann der Ritterschafft in Francken gewesen. Er hat das 3 Meilen von